

Forum

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **32 (1978)**

Heft 11

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

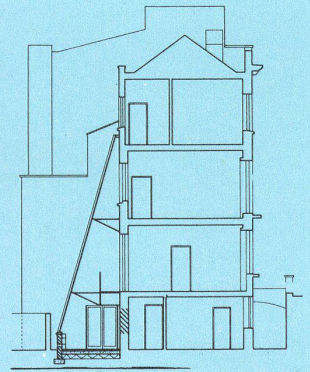
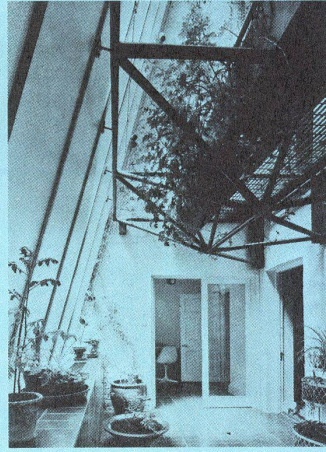
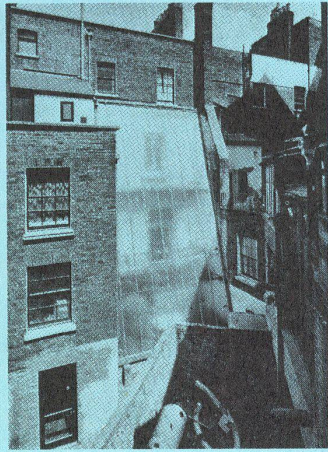
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

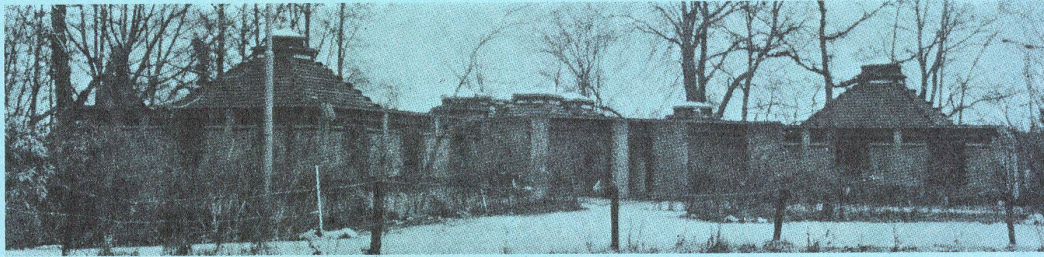
Forum

Sabine Schäfer



Zweite Haut

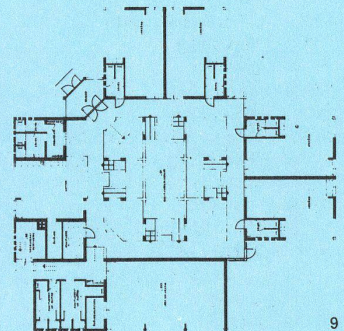
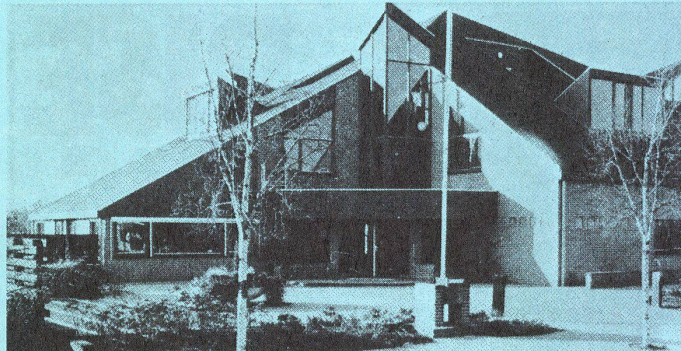
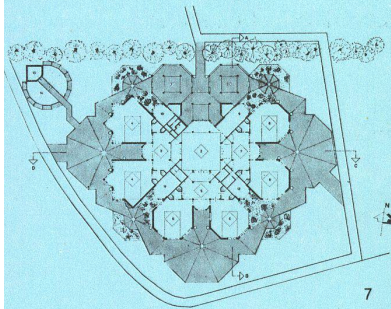
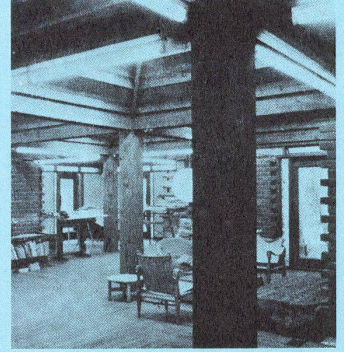
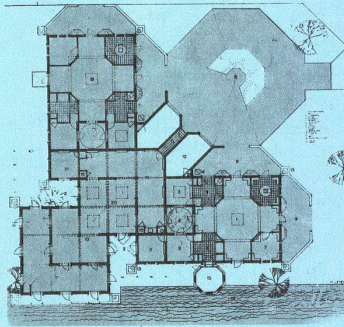
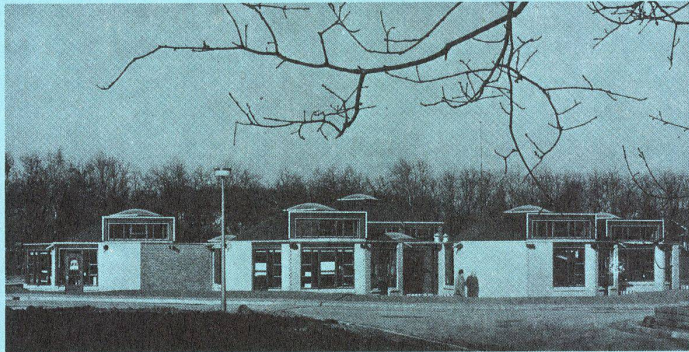
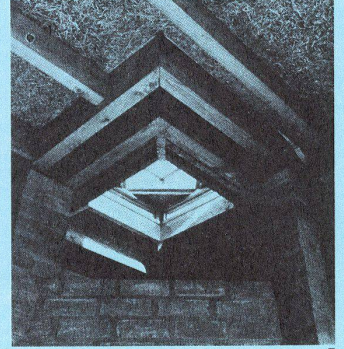
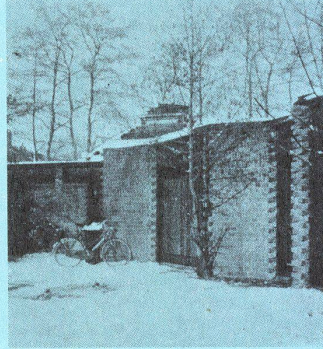
Die gläserne Rückwand, hier Schutz gegen eine unfreundliche Umgebung, einen allzu engen Hinterhof mit einer lärmigen Wäscherei, enthält in allgemeiner Formgebung einige Anregungen für eigene Umbauten: Die gläserne Vorzone ergibt einen Wärmepuffer, der einiges zur Verbesserung der Energiebilanz beitragen kann. Die niedrigen Kosten einer einfachen Glas-Metall-Konstruktion kommen durchaus in die Nähe einer üblichen Fassadensanierung. (Architectural Review 8/1978)

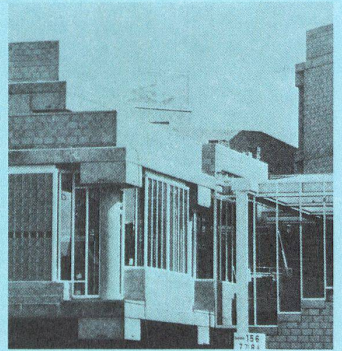
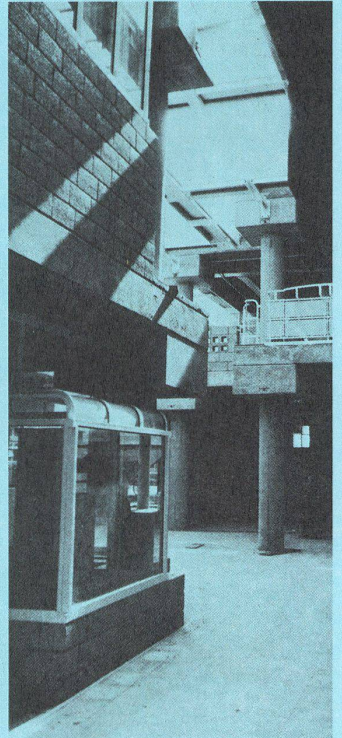
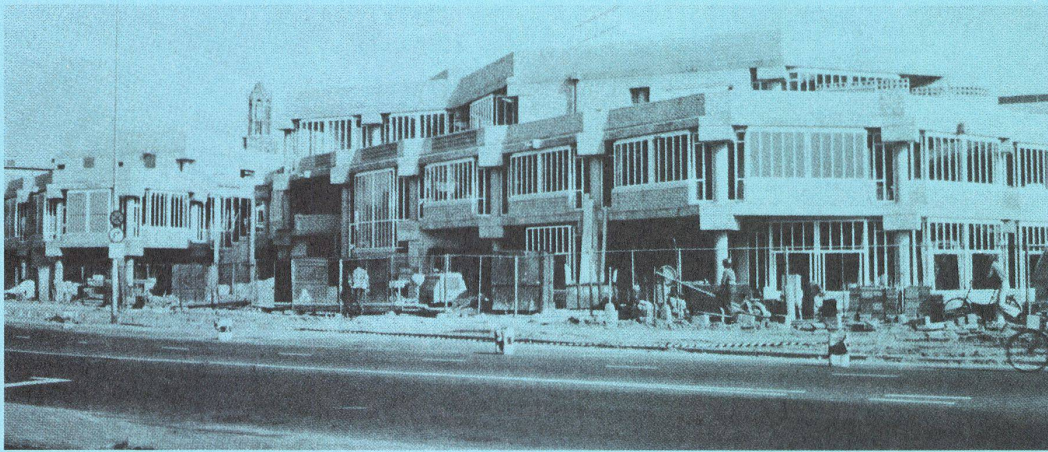


Immer noch Strukturalismus?

1976 fühlte man sich mit dem Titel Strukturalismus (B+W 1/1976) noch recht wohl. Die Notwendigkeit, mit einer regelmäßigen Ordnung zu strukturieren, schien unbestritten, die manchmal wirre, überreiche Erscheinungsform weniger Absicht als Resultat. In einigen Bauten von Jan Verhoeven, publiziert in Space Design 7/1978, erscheint jedoch der optische Bezug zu den frühen Bauten von Frank Lloyd Wright und seiner Nachfolge in Holland viel stärker. Liegt nicht das, was wir damals eher einer technisch rationalen Auffassung von Architektur zuordnen, sehr viel näher an einer romantischeren Auffassung des Ausdrucks der Oberfläche und der Gestalt?

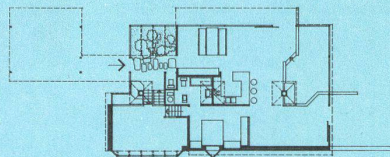
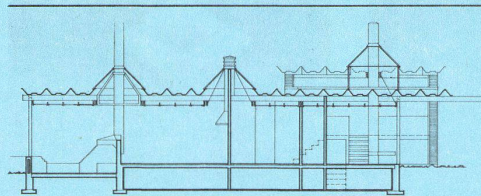
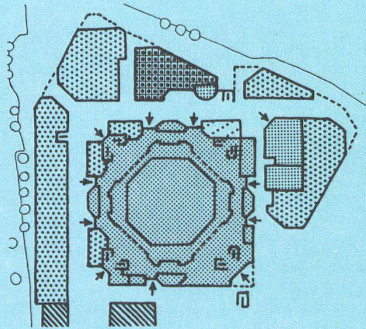
- 1-5 Haus und Büro von Jan Verhoeven, Hoeverlaken, 1965
- 6, 7 Jan Verhoeven, Primarschule, Rozendaal, 1972
- 8, 9 H. van Weringh, Tagesheim für Behinderte bei Utrecht, 1978





Musikzentrum Utrecht

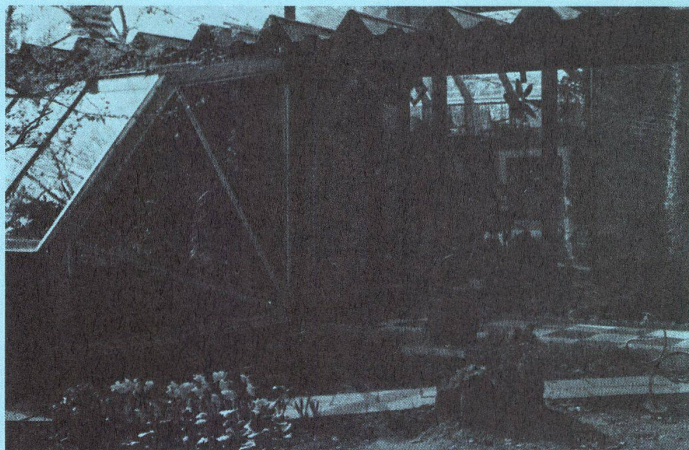
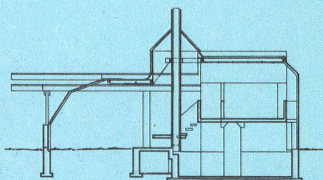
Herman Hertzbergers Musikzentrum in Utrecht müßte bald fertig sein: *L'Architecture d'Aujourd'hui* publizierte im Septemberheft erste Fotos, die zwar noch eine Baustelle zeigen, aber doch einen ersten Eindruck vermitteln. Ein Bau, der vor allem zugänglich erscheinen soll, mit einem öffentlichen Durchgangsraum zwischen flankierenden Nebenräumen und dem wie ein Amphitheater ins Zentrum gesetzten Konzertsaal.



Asbestzement '78

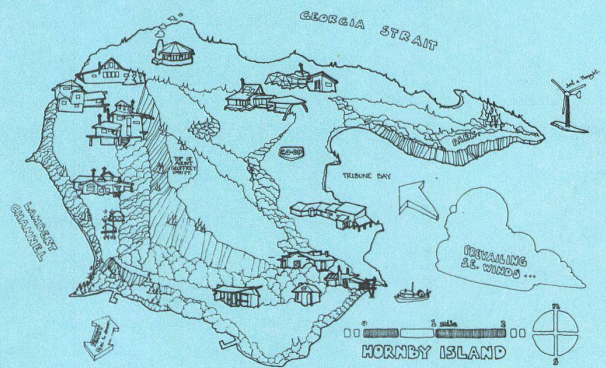
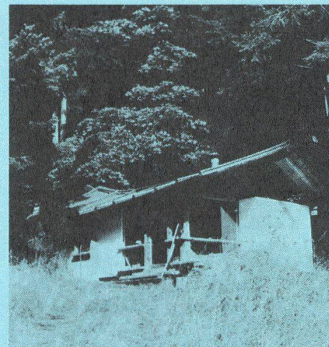
Stark profilierte Dachflächen aus Asbestzement-Elementen mit pyramidenförmigen Oberlichtern, einfache Materialien – Backstein, Holz, Glas – unkompliziert zusammengesetzt, bestimmen den Charakter dieses Hauses für einen Maler in Schoten, Belgien. Die Architekten Jef Heymans und Hugo Lejon erhielten beim Eternit-Preis 1978 dafür die Auszeichnung für die interes-

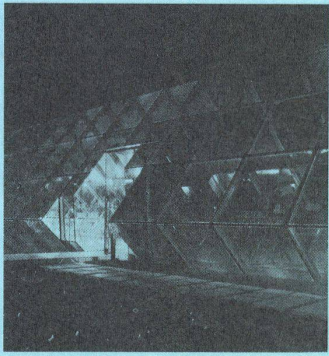
santeste Anwendung von Asbestzement-Produkten. (ac 7/1978)



Hornby Island

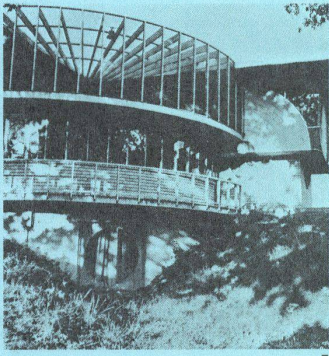
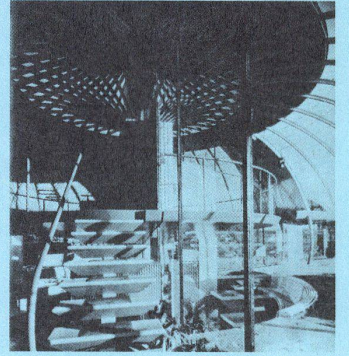
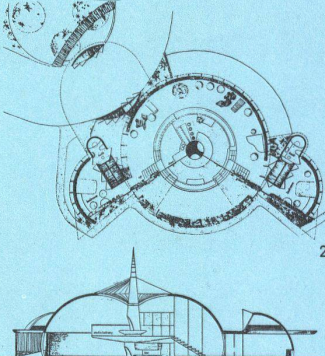
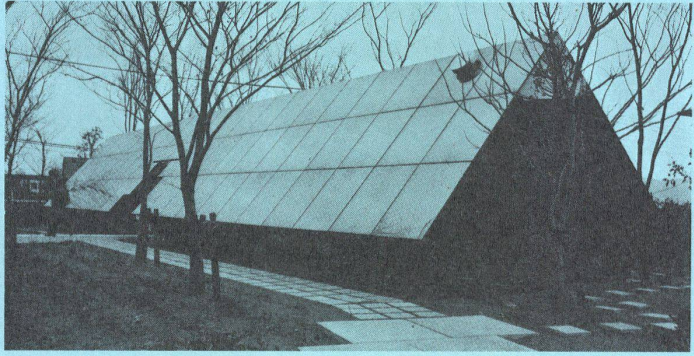
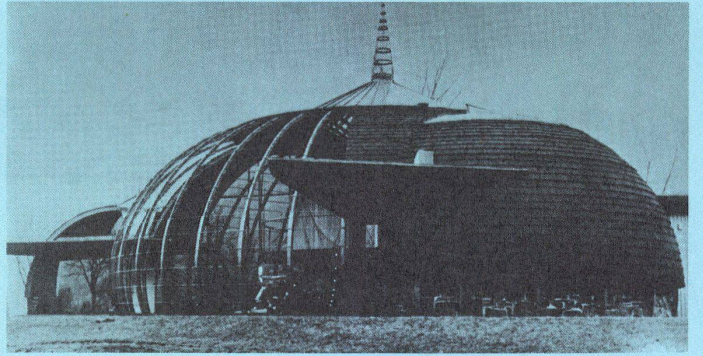
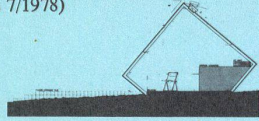
Ein beneidenswert schönes und menschliches Heft hat *Architectural Design* (7/1978) herausgebracht, einen ausführlichen Bericht über die selbstgebaute Häuser auf einer kleinen Insel in der Nähe von Vancouver, Kanada, über die Leute, die sie gebaut haben, ihren Lebensstil, das Material und Werkzeug, das sie verwendeten. Träumen wir nicht alle von so etwas? Aber was soll's, solange noch jeder Architekt seine Jugendstilvilla oder sein Bauernhaus für die Ferien findet.





»Ingot« Café in Japan

Wenn die Sonne untergeht, beginnt das glänzende, schwarze Objekt sein Inneres zu zeigen, in der Dunkelheit verliert es sein Gewicht. Am Morgen erhält es seine metallisch glänzende Oberfläche zurück, 22 m lang, zwischen den Bäumen. Architekt ist Shoei Yoh (1977). (Domus 7/1978)



Bruce Goff

Mit der Renaissance der organischen Architektur erreicht uns eine Menge Information über Bruce Goff: Ein Buch über seine Arbeiten bei Granada Publishing (PO Box 9, 29 Frogmore, St Albans, Hertfordshire AL2 2NF) und ein Artikel von David G. de Long in Architectural Review 8/1978, eine Sonderausgabe des AD steht noch bevor. Bruce Goff ist einer der anregendsten Architekten dieses Jahrhunderts und zugleich einer der am wenigsten publizierten. Er ist ein früher Vertreter der Ideen von Frank Lloyd Wright und

entwickelte in den späteren Jahren einen pluralistischen Denkansatz, in dem jede Bauaufgabe als einmalig betrachtet wurde, was zu einer Reihe unkonventioneller, anregender Bauten geführt hat.

1-4 Ford Haus, Aurora, Illinois, 1948

5,6 Plunkett Haus, Lake Village, Tyler, Texas, 1970

7,8 Glen Harder Haus, Mountain Lake, Minnesota, 1970

9,10 Bavinger Haus, Bei Norman, Oklahoma, 1950

